



Lehrplan 21

Stellungnahme des Fachverbandes Erleben und Bildung in der Natur

für Mitglieder, Partner und interessierte Vernehmlassungspartner



Fachverband Erleben
und Bildung in der Natur
c/o ZHAW, Postfach
8820 Wädenswil
info@erbinat.ch



Fachverband Erleben und Bildung in der Natur ERBINAT

ERBINAT ist der Fachverband Erleben und Bildung in der Natur. Er vereint Institutionen und Einzelpersonen, die Bildungs- und Erlebnisangebote in der Natur anbieten und diese als wichtigen Teil in ihre Arbeit integrieren. ERBINAT vertritt gut 30 Institutionen und 50 Einzelperson, welche die Natur als Bildungs- und Erlebnisort für Angebote mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im schulischen und ausserschulischen Bereich nutzen.

Hauptanliegen von ERBINAT

Der Fachverband Erleben und Bildung in der Natur ERBINAT setzt sich für eine breit abgestützte Verankerung der Nutzung von Lernorten ausserhalb der Schule ein. Neben der entsprechend gestalteten Schulhausumgebung eignen sich Lernorte im Freien wie Stadtpärke, Wälder, alpine Landschaften etc. in vielerlei Hinsicht, um das Lernen in der Schule optimal zu ergänzen und zu vertiefen.

Im Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) sind diese Aspekte in sinnvoller Weise abgedeckt. In einem übergeordneten Bereich fehlen diese Aspekte des ausserschulischen Lernens jedoch in der genügenden Stärke und Konsequenz.

Grundsätzlich unterstützt ERBINAT, unter den oben genannten Bedingungen, den Entwurf zum Lehrplan 21 und dankt allen Beteiligten für die grosse Arbeit. Das zu den Lernzielen und -inhalten neu ergänzte System von Kompetenzen und Kompetenzstufen bildet aus der Sicht von ERBINAT eine solide Grundlage für alle Beteiligte. Der Lehrplan 21 schafft neue Grundlagen für überfachliche Themen und fördert Kompetenzen, die für Kinder und Jugendliche für ihre Entwicklung, bei der Bewältigung von Alltagsfragen und für die Gestaltung ihrer Zukunft von grosser Bedeutung sind.

ERBINAT setzt sich deshalb für die folgende Anliegen ein:

Nutzung von ausserschulischen Lernorten als grundlegendes Lehr- und Unterrichtsverständnis

Ausserschulische Lernorte (unter anderen in der Natur) sind in ihrer Bedeutung aufzuwerten und übergeordnet im Lehrplan einzufügen. Sie bieten methodisch-didaktische Möglichkeiten, um Kompetenzen zu entwickeln, welche im Schulzimmer kaum zu erreichen sind (z.B. Handlungsfähigkeit in realen, komplexen Situationen, differenzierte Wahrnehmung mit allen Sinnen etc.). Somit bieten Lernräume ausserhalb der Schule eine unabdingbare Ergänzung, um die im Rahmen des Lehrplans geforderten Kompetenzen zu erreichen.

Neben dem Fördern von Sozialkompetenz, vernetztem Denken, lösungsorientiertem Arbeiten, motorischen Fähigkeiten etc. sind der Aufenthalt und die Bewegung in



Fachverband Erleben
und Bildung in der Natur
c/o ZHAW, Postfach
8820 Wädenswil
info@erbinat.ch



ausserschulischen Lernorten auch direkt gesundheitsrelevant. Ist der ausserschulische Lernort zudem in der Natur, kann er ein realistisches und wertschätzendes Verhältnis von Mensch und Natur fördern.

ERBINAT beantragt deshalb, die Nutzung von ausserschulischen Lernorten – insbesondere derjenigen in der Natur – massiv zu fördern, Lehrpersonen in diesem Vorhaben zu unterstützen und entsprechende Gefässe dafür bereitzustellen.

Bewegung und Orientierungsfähigkeit in der Natur fördern

Eine Vielzahl von ausserschulischen sportlichen Freizeitaktivitäten findet heute in Naturräumen statt. Um in einer gesunden, nachhaltigen Beziehung mit der Natur zu leben, ist es unerlässlich, dass Schülerinnen und Schüler sich sicher in der Natur bewegen können. Dazu gehören motorische Fähigkeiten, Orientierung und Sinne genauso dazu, wie der Umgang mit Risiken. ERBINAT beantragt deshalb die Aufnahme zusätzlicher Kompetenzen im Fachbereichslehrplan Bewegung und Sport.

Stärkung der Aspekte der Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Aspekte der Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung wurden im neuen Lehrplan teilweise aufgenommen. Um diesen zentralen Bildungszugang in seiner Gesamtheit abbilden zu können, muss Bildung für Nachhaltige Entwicklung als Bildungsauftrag verstanden und klar sichtbar werden, damit BNE in einem kompetenzorientierten Lehrplan bearbeitet werden kann.

ERBINAT unterstützt den Vorschlag der Stiftung éducation21 das Kapitel Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung vollständig zu überarbeiten.



Fachverband Erleben
und Bildung in der Natur
c/o ZHAW, Postfach
8820 Wädenswil
info@erbinat.ch

Anhang: Konkrete Anträge (Fragen zur Konsultation Lehrplan 21)

1 Lehrplan 21 im Überblick

Haben Sie allgemeine Bemerkungen zum Lehrplan 21?

ja, mit Vorbehalten

Der Lehrplänenwurf ist eine beeindruckende Leistung. Das zu den Zielen und Inhalten neu ergänzte System von Kompetenzen und Kompetenzstufen bildet aus der Sicht von ERBINAT eine solide Grundlage für alle Beteiligte. Der Lehrplan 21 ist mehr als nur ein Fachlehrplan. Er fördert die überfachlichen Kompetenzen und trägt dadurch zur Persönlichkeitsbildung zu einer selbständigen und sozial verantwortlichen Person bei. Der Lehrplan 21 schafft neue Grundlagen für überfachliche Themen wie Bildungs- und Berufswahl, Medienkompetenz und Nachhaltigkeit und fördert Kompetenzen, die für Kinder und Jugendliche für ihre Entwicklung, bei der Bewältigung von Alltagsfragen und für die Gestaltung ihrer Zukunft von grosser Bedeutung sind.

Antrag

Das Kapitel *Fächerübergreifenden Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung* ist wie von der Stiftung *éducation21* vorgeschlagen zu überarbeiten, damit BNE in ihrer Gesamtheit abgebildet wird. Das Kapitel ist insbesondere um **einen eigenen Kompetenzaufbau** zu ergänzen. Entsprechend muss auch der Titel des Kapitels geändert werden. Wir schlagen als Titel *Bildung für Nachhaltige Entwicklung* vor (vgl. Vorschlag der Stiftung *éducation21*).

Begründung

Vergleiche Stellungnahme der Stiftung *éducation21*.

2 Einleitung Lehrplan 21

2a) Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Bildungsziele einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Antrag 1

Ergänzungen/Änderungen im Abschnitt „Orientierung der Volksschule“

- **Sie geht von ~~christlichen, humanistischen und~~ an Menschen- und Kinderrechten orientierten, demokratischen Wertvorstellungen aus.**
- **Sie ist politisch und ~~konfessionell~~ religiös neutral.**
- **Sie ~~bildet eine Grundlage zur Schaffung von~~ fördert die Chancengleichheit.**
- **Sie weckt und fördert das Verständnis für soziale Gerechtigkeit, Demokratie und die Erhaltung der natürlichen Umwelt und regt zu entsprechendem Handeln an.**

Begründung

Die Bildungsziele helfen, den Lehrplan zu verorten und die grundsätzliche Ausrichtung des Unterrichts zu verstehen. Die im Abschnitt „Orientierung der Volksschule“ (Einleitung S. 1) aufgelisteten Wertorientierungen bilden generell eine geeignete Grundlage für ein Unterrichten im Sinne einer BNE.

Antrag 2

Ergänzung unter „Schule als Gestaltungs-, Lern- und Lebensraum“:

*Die Schule als Ort des sozialen, **partizipativen** Lernens, fördert die Beziehungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und das Übernehmen von Verantwortung für die Gemeinschaft. Sie bietet ein ideales Lernfeld, um Kompetenzen für eine Nachhaltige Entwicklung zu üben.*

Begründung

Die „Schule als Gestaltungs-, Lern- und Lebensraum“ bietet ein riesiges Potential als Lern- und Erfahrungsfeld für BNE, dies kommt in diesem Kapitel zu kurz. Kinder und Jugendliche haben einen verfassungsrechtlichen Anspruch auf Mitwirkung und Mitsprache im Rahmen ihrer Urteilsfähigkeit. Dieser Anspruch betrifft insbesondere auch ihren Schulalltag sowie das Zusammenleben in der Klasse und in der Schulgemeinschaft. Deshalb sollte der Begriff Partizipation aufgenommen werden.

2b) Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Lern- und Unterrichtsverständnis einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Antrag 1

Nutzung ausserschulischer Lernorte als grundlegendes Lern- und Unterrichtsverständnis

Im Kapitel Einleitung Lern- und Unterrichtsverständnis beantragen wir die Aufnahme eines neuen Abschnitts:

Nutzung Ausserschulischer Lernorte

Die Verbindung von Lernen innerhalb und ausserhalb der Schule ist ein Gewinn für alle Fachbereiche sowie ein persönlicher und sozialer Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler. Ausserschulische Lernorte bieten Lehrpersonen einen erweiterten methodisch-didaktischen Zugang um bei Schülerinnen und Schülern Kompetenzen zu fördern. Ausserschulische Lernerfahrungen stärken die Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz, die kulturelle Ausdrucksfähigkeit, die soziale Kompetenz und Bürger/innenkompetenz, die muttersprachlichen und fremdsprachlichen Kompetenzen wie auch die Gesundheits- und Medienkompetenzen. Liegt der ausserschulische Lernort in der Natur, so werden zudem Handlungsfähigkeit, Systemverständnis, vernetztes Denken, lösungsorientiertes Arbeiten, Selbstkompetenz, Sinneswahrnehmung und Motorik gefördert.

Begründung

Die Verbindung von Schule und ausserschulischen Lernorten wird im Lehrplan 21 in verschiedenen Fachbereichen (Natur, Mensch, Gesellschaft S. 5, Berufliche Orientierung S. 2, Gestalten S.1, Musik S.1, und Bewegung und Sport S.1+4) mit unterschiedlicher Gewichtung verankert. Der vorliegende Antrag geht in Richtung grundsätzliche Verankerung einer umfassenden Bildung von Schule und ausserschulischen Lernorten sowie ausserschulischem Lernen als Lern- und Unterrichtsverständnis des gesamten Lehrplans 21.

Antrag 2

Verankerung von Bewegungs- und Gesundheitskompetenz im Kapitel “Kompetenzorientierter Unterricht”

Bewegtes Lernen und bewegungsförderlich gestaltete Lernumgebungen sind für das Wohlbefinden, die Gesundheit und die Lernfähigkeit von Schülerinnen und Schülern entscheidend. Sie sind im Kapitel “Schule als Gestaltungs-, Lern- und Lebensraum” sowie im Kapitel “Gestaltete und **bewegungsförderliche** Lernumgebungen” explizit zu verankern.

Begründung

Bewegung und Gesundheitskompetenz in der Volksschule haben einen grossen Einfluss auf die Volksgesundheit sowie auf die Krankheitskosten. Dieser Grundkonsens ist in der Gesellschaft breit verankert u.a. durch alle grossen Gesundheitsorganisationen wie auch beim Schweizerischen Versicherungsverband, dem Schweizerischen Arbeitgeberverband und economiesuisse (siehe economiesuisse, 21.1.2013: Ist Bildung die bessere Krankheitsprävention?).

2c) Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 1. Zyklus einverstanden?

ja

2d) Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus einverstanden?

ja

3 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen: Sind Sie mit dem Kapitel Überfachliche Kompetenzen einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Anträge

Das Kapitel ist in der Einleitung um die folgenden Marginalien zu ergänzen:

- Bedeutung und Zielsetzungen
- Didaktische Hinweise

Der Zusammenhang zwischen den Überfachlichen Kompetenzen und den Fächerübergreifenden Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung muss explizit hergestellt werden.

Zu überprüfen ist, ob alle im Überarbeitungsvorschlag der Stiftung éducation21 aufgeführten BNE-Kompetenzen systematisch und ausreichend konkretisiert im Kapitel Überfachliche Kompetenzen zu finden sind – oder ob es im einen oder anderen Kapitel noch Ergänzungen braucht.

Begründung

Dieses Kapitel beschreibt zentrale Bildungsziele, die für die Individuen, die Gesellschaft und die Wirtschaft als wichtig gelten. Diese hohe Bedeutung widerspiegelt sich aber nicht in den Ausführungen, indem Hinweise zur Bedeutung und Zielsetzung von überfachlichen Kompetenzen fehlen und keine didaktischen Hinweise oder Umsetzungshilfen für Schule und Unterricht gegeben werden.

Wir vermissen einen expliziten Zusammenhang zwischen den Überfachlichen Kompetenzen und den Fächerübergreifenden Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung.



4 Fächerübergreifende Themen

4a) Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Antrag

Die Bedeutung des ausserschulischen Lernens bei den didaktischen Hinweisen aufwerten

Die Bildungs- und Berufswahl erfordert die Kontakte und den Austausch mit dem wirtschaftlichen und gewerblichem Umfeld, mit regionalen Angeboten (Berufsinformationszentren, Berufsberater/innen, Lehrbetrieben, Schnupperangeboten, Berufsschulen, Gymnasien etc.) und mit Berufsbildern von Verwandten, Bekannten und Freunden. Deshalb ist der Bildung von sog. Bildungslandschaften in der Bildung- und Berufswahl eine hohe Bedeutung beizumessen. Ein realistisches Entdecken und Bewerten der ausserschulischen beruflichen Wirklichkeit kann nur durch ausserschulische Lerngelegenheiten erfolgen. Das Lernen in realen Situationen ist zu fördern und das Kapitel Anschauung und Kooperation aufzuwerten.

4b) Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

keine Stellungnahme

4c) Berufliche Orientierung: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

keine Stellungnahme

4d) ICT und Medien: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

keine Stellungnahme

4e) ICT und Medien: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

keine Stellungnahme

4f) ICT und Medien: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

keine Stellungnahme

**4g) Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung:
Sind Sie mit dem Kapitel Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee
Nachhaltiger Entwicklung einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

Antrag 1

Kapitel unter den Titel „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ stellen

Das Kapitel Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung soll – aufbauend auf dem Bestehenden – gemäss dem Vorschlag der Stiftung éducation21 werden. Änderung des Titels in Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Antrag 2

Kohärenter Aufbau von BNE-Kompetenzen

Dem Kapitel “Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung” fehlt ein kohärenter Aufbau von Kompetenzen. Dieser muss gemäss dem Vorschlag der Stiftung éducation21 ergänzt werden.

Begründung zu Antrag 1 & 2

Die Positionierung des Kapitels im Lehrplan ist gelungen, indem alle Kapitel zu Überfachlichkeit der allgemeinen Einleitung mit Bildungszielen, gesetzlichen Grundlagen etc. folgen und so den Fachbereichslehrplänen vorangestellt sind. Damit wird sichtbar gemacht, dass die Fachbereiche u.a. durch überfachliche Kompetenzen und Themen mit einander verbunden sind.

Das Kapitel Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung leistet einen Einblick in BNE, bildet aber diesen Bildungszugang in seiner Gesamtheit nicht ab. Es sollte in verschiedener Hinsicht überarbeitet werden, damit es sich in die Logik des Lehrplans einfügt und die Lehrpersonen in der Umsetzung von BNE unterstützt. Insbesondere weil ein Kompetenzaufbau gänzlich fehlt, ist es für Lehrpersonen nicht nachvollziehbar, wie Themen der nachhaltigen Entwicklung kompetenzorientiert aufgebaut werden. Ziel aber ist es, dass BNE als Bildungsauftrag verstanden wird, der in einem kompetenzorientierten Lehrplan bearbeitet werden kann.



5 Fachbereich Sprachen

5a) Sprachen: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

keine Stellungnahme

5b) Deutsch: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

keine Stellungnahme

5c) Deutsch: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

keine Stellungnahme

5d) Französisch und Englisch (1. und 2. Fremdsprache): Sind Sie einverstanden, wie die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der am Passepartout-Projekt beteiligten Kantone in den Lehrplan 21 übernommen worden sind?

keine Stellungnahme

5e) Italienisch (3. Fremdsprache): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

keine Stellungnahme

5f) Italienisch (3. Fremdsprache): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

keine Stellungnahme

6 Fachbereich Mathematik

6a) Mathematik: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

keine Stellungnahme

6b) Mathematik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

keine Stellungnahme

6c) Mathematik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

keine Stellungnahme

7 Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

7a) NMG: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

7b) NMG (1. und 2. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

7c) NMG (1. und 2. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

keine Stellungnahme

7d) Natur und Technik (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

7e) Natur und Technik (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

keine Stellungnahme

7f) Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Antrag

Ergänzung durch neue Kompetenz:

Schülerinnen und Schüler

können die Leitidee und Konzept der Nachhaltigen Entwicklung und die zugrundeliegenden Werte verstehen. Sie können die Idee der Nachhaltigkeit als wünschbares Ziel der gesellschaftlichen Entwicklung sowie alternative Auffassungen der Gesellschaftsentwicklung kritisch beurteilen.

Begründung

Die Leitidee und das Konzept der Nachhaltigen Entwicklung sollen mindestens einmal im Verlaufe der obligatorischen Schulzeit explizit als eigenständiger Unterrichtsgegenstand

behandelt und kritisch hinterfragt werden. Im 3. Zyklus bieten sich dafür etwa die Teilfachbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH.1), Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG.2) oder Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG.3) an.

7g) Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

keine Stellungnahme

7h) Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Begründung

siehe 7f)

7i) Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

keine Stellungnahme

7j) Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Begründung

siehe 7f)

7k) Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

keine Stellungnahme

8 Fachbereich Gestalten

8a) **Gestalten: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

8b) **Bildnerisches Gestalten: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

8c) **Bildnerisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

8d) **Textiles und technisches Gestalten: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

8e) **Textiles und technisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

9 Fachbereich Musik

9a) **Musik: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

keine Stellungnahme

9b) **Musik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

9c) **Musik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

10 Fachbereich Bewegung und Sport

10a) Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Antrag 1

Anfügen eines Abschnitts „Bewegungserlebnisse an unterschiedlichen Lernorten“ (unter Didaktischen Hinweisen, Mehrperspektivischer Sportunterricht)

Die gezielte Wahl eines entsprechenden Lernorts unterstützt die Schülerinnen und Schüler beim Erwerb der gewünschten Kompetenzen. Von eigener Bewegung geprägte Erlebnisse innerhalb und ausserhalb der Schule entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihren spezifischen Zugang zum Sport.

Begründung

Gerade im 1. und 2. Zyklus fördert der Sportunterricht im Freien (Wälder, Stadtpärke, Wiesen etc.) zusätzliche, für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen notwendige, Kompetenzen.

Antrag 2

In einer Marginalie *Schwerpunkte Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung* soll beschrieben werden, worauf in diesem Fachbereich insbesondere Bezug genommen werden soll. Diese Bezugnahme kann thematisch sein, d.h. sich effektiv auf die sieben fächerübergreifenden Themen beziehen (z.B. Auswirkungen und Wechselwirkungen von Sportveranstaltungen und der Sportausrüstung auf die Umwelt, die Wirtschaft, die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen). Es können aber auch Bezüge zu den, gemäss Vorschlag der Stiftung éducation21, neu in diesem Kapitel formulierten Kompetenzen gemacht werden, wie auch zu den didaktischen Prinzipien.

Begründung

Im Fachbereich „Bewegung und Sport“ eine Marginalie *Schwerpunkte überfachliche Kompetenzen* aufgenommen werden, in dem beschrieben wird, welche der überfachlichen Kompetenzen in diesem Fachbereich spezifisch aufgebaut werden sollen.

10b) Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Antrag

Ergänzen eines Kompetenzbereichs: „Bewegen in der Natur“

Die Schülerinnen und Schüler können sich in vielfältigen Naturräumen sicher bewegen. Dafür sollen einerseits die Motorik, die Orientierung und das Einschätzungsvermögen der eigenen Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert werden, und andererseits der Umgang mit Risiken und Ausrüstung erlernt werden. Die erworbenen Fähigkeiten können die Schülerinnen und Schüler auf ausserschulische Sportaktivitäten übertragen. Aspekte der Sicherheit und Nachhaltigkeit im Sinne eines verantwortungsvollen Umgangs mit Mensch und Natur werden gefördert.

Begründung:

Die Natur ist der Lern- und Erlebnisraum, welcher Kinder und Jugendliche seit jeher fordert und fördert. Zudem findet die Mehrheit der sportlichen Aktivitäten in der Freizeit der Schülerinnen und Schüler im Freien statt (Joggen, Biken, Schneesport etc.). Damit steigt auch der Druck auf die Natur als Erlebnisraum und ein nachhaltiger Umgang mit dieser Ressource rückt in den Vordergrund. Aus diesen Gründen ist es unerlässlich Schülerinnen und Schüler in den Kompetenzen des oben genannten Kompetenzbereiches zu fördern.

10c) Bewegung und Sport: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

keine Stellungnahme

11 Latein (zu beantworten in den Kantonen Aargau, Appenzell-Innerrhoden, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Freiburg und Schaffhausen)

keine Stellungnahme

